

und deren Inhaltsstoffe nicht mehr in die EU eingeführt werden. Trotzdem sind grausamste Tierversuche für die Antifaltenbehandlung erlaubt. Botox-Produkte sind als Medikamente zugelassen, weswegen das Tierversuchsverbot für Kosmetika nicht greift. Muskelkrämpfe, Schiefhals, Schreibkrampf, Lidzuckungen, übermäßiges Schwitzen, Schielen oder Migräne können durch die muskel-lähmende Wirkung behandelt werden.

Auch wenn manche Botulinumtoxin-Produkte ausdrücklich zum Glätten von Falten zugelassen sind, gilt das EU-Tierversuchsverbot für Kosmetika nicht, weil sie gespritzt werden und daher nicht als Kosmetika zählen.



Verstoß gegen geltendes Recht

Botox-Tierversuche verstößen gegen das Tierschutzgesetz, das Tierversuche nicht zulässt, wenn der verfolgte Zweck auch mit anderen Methoden erreicht werden kann. Tierversuchsfreie Testmöglichkeiten sind vorhanden und behördlich anerkannt. Trotzdem werden weiterhin Mäuse zu Tode gequält. Das muss endlich aufhören!

 Weitere Infos: www.botox-tierversuche.de

Impressum

Ärzte gegen Tierversuche e.V.

Lustheide 85

51427 Bergisch-Gladbach

Telefon: 02204-99902-0

info@aerzte-gegen-tierversuche.de
www.aerzte-gegen-tierversuche.de

Text: Dr. med. vet. Corina Gericke

Gestaltung: www.vego-design.de

Fotos: fotolia.com

Vereinskonto

GLS Gemeinschaftsbank eG

IBAN: DE48 4306 0967 4126 7406 00

BIC: GENODEM1GLS

Ärzte gegen Tierversuche e.V. ist
als gemeinnützig und besonders
förderungswürdig anerkannt.
Spenden und Beiträge sind
steuerlich absetzbar.

© 2025 Ärzte gegen Tierversuche e. V.

Botox

Tierqual für eine fragwürdige Schönheit





Es geht auch ohne Tierversuche

Die Hersteller Allergan, Merz und Ipsen haben 2011, 2015 und 2018 behördliche Zulassungen für Zellkulturmethoden zur Testung ihrer Botoxprodukte erhalten. Alle drei Firmen ersetzen damit allerdings nur einen großen Teil ihrer Tierversuche, nämlich die Chargenprüfung, d. h. die Testung jeder Produktionseinheit. Daneben gibt es im Rahmen des Herstellungsprozesses seltener durchgeführte Tests, die immer noch an Mäusen erfolgen.

Dennoch sind dies großartige Teilerfolge, die auf unsere jahrelange Kampagnenarbeit zurückzuführen sind!



Antifaltenbehandlungen mit Botox sind groß in Mode. Eine kleine Injektion, und die „Krähenfüße“ um die Augen oder die Zornesfalten auf der Stirn sind verschwunden. Doch kaum jemand in der Öffentlichkeit weiß, dass die Schönheitsspritze mit unendlich viel Leid und dem Tod von Tausenden von Mäusen verbunden ist.

„Botox“ ist ein Handelsname für ein Produkt, das aus dem Bakteriengift Botulinumtoxin hergestellt wird. Obwohl „Botox“ nicht das einzige Präparat auf dem Markt ist, hat sich der Name, vorangetrieben durch die Massenmedien, als Oberbegriff für Falten-glättung durch Injektionen mit dem Nervengift eingebürgert.

Botulinumtoxin ist das stärkste derzeit bekannte Gift. Schon unvorstellbar winzige Mengen, ein hunderttausendstel Milligramm, können einen Menschen töten.

Das Bakteriengift blockiert die Signalübertragung vom Nerv zum Muskel. Es kommt zu Muskellähmungen. Werden die Gesichtsmuskeln lahmgelegt, erscheinen die Falten darüber glatt.

Qualvoller Tod

Da das Gift so überaus gefährlich ist, muss es für die Anwendung am Menschen stark verdünnt werden. Dabei kann es zu Schwankungen im Herstellungsprozess kommen. Jede Produktions-einheit wird deshalb auf ihre Wirksamkeit und Sicherheit ge-prüft, bevor sie in den Verkauf gehen kann.

Das Gift wird Gruppen von Mäusen in die Bauchhöhle gespritzt. Jede Gruppe erhält eine andere Verdünnung Botox. Es wird die Menge ermittelt, bei der genau die Hälfte der Tiere stirbt. Dies wird als LD50-Test (LD50 = tödliche Dosis bei 50 % der Tiere) bezeichnet.

Für die Tiere, bis zu 100 pro Produktionseinheit, ist das mit furchtbaren Qualen verbunden. Es kommt zu Muskellähmungen, Sehstörungen und Atemnot. Der Todeskampf kann sich über drei oder vier Tage hinziehen. Die Nager ersticken schließlich bei vollem Bewusstsein. Oder sie verdursten oder verhungern, weil sie die Tränke und Futterstelle nicht mehr erreichen können. Schätzungen zufolge müssen allein in Europa 400.000 Mäuse pro Jahr in Botox-Tests leiden und sterben – weltweit dürfte es ein Vielfaches sein.

Anders als bei anderen Substanzen wird der Faltenglätter nicht nur einmal getestet, sondern jede Produktions-einheit wird erneut geprüft. Je mehr Botox verkauft wird, desto mehr Tiere müssen also sterben.

Auf eigenes Risiko

In Deutschland und der EU sind Kosmetik-Tierversuche verboten. Seit März 2013 dürfen neue, an Tieren getestete Kosmetikprodukte

